

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 11 (1984)
Heft: 4

Artikel: Eine Premiere : eine Frau im Bundesrat
Autor: Franzoni, Isabella
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-911506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

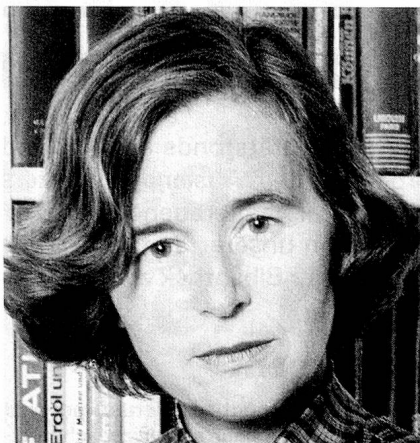
Eine Premiere: Eine Frau im Bundesrat

136 Jahre nach der Gründung unseres Bundesstaates und 13 Jahre nach der Einführung des Frauenstimmrechts übernimmt erstmals eine Frau das höchste Regierungsamt in unserem Lande. Sie heisst Elisabeth Kopp. Die eidgenössischen Räte haben sie am 2. Oktober 1984 im ersten Wahlgang mit 124 Stimmen gewählt, mit 3 Stimmen über dem absoluten Mehr. Ihr Rivale, der Aargauer Bruno Hunziker, erhielt 95 Stimmen.

Die Frau Bundesrätin ist Nachfolgerin von Herrn Rudolf Friedrich, Chef des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, welcher sich am 20. Oktober offiziell verabschiedet hat.

Die Entscheidung von Herrn Friedrich, sich aus Gesundheitsgründen aus dem Amt zurückzuziehen, ist seit dem 30. August 1984 bekannt. Er war am 8. Dezember 1982 als Nachfolger des ebenfalls aus dem Kanton Zürich stammenden Fritz Honegger gewählt worden. Er bekleidete sein Amt als Bundesrat lediglich während 22 Monaten, eine ziemlich kurze Amtsdauer für ein Mitglied der eidgenössischen Regierung.

Ende August wurde also das Rennen um die Nachfolge innerhalb der Freisinnig-Demokratischen Partei der Schweiz eröffnet. Es gab verschiedene Wahlvorschläge und Prognosen wurden aufgestellt. Von Tag zu Tag mehr hörte man den Namen einer Frau, der freisinnigen Zürcherin Elisabeth Kopp, einer 48jährigen Juristin und Mitglied des Nationalrats seit 1979. Regierungserfahrung sammelte sie als Gemeindepräsidentin von Zumikon seit dem Jahre 1974 und Vize-Präsidentin der Freisinnig-Demokratischen Partei der Schweiz. Sie kann politisch der Mitte dieser Partei zugerechnet werden und hat besonderen Einsatz für Fragen des Umweltschutzes gezeigt. Als zweiten of-



(Photo: Keystone)

fiziellen Kandidaten hatte die freisinnige Fraktion der Bundesversammlung den 54jährigen Aargauer Bruno Hunziker bestimmt, Nationalrat seit 1977 und Präsident der Freisinnig-Demokratischen Partei.

Mit dieser Doppelkandidatur hat die freisinnige Fraktion die Entscheidung dem Parlament überlassen.

An jenem historischen Dienstagmorgen wurde unter der Kuppel des Bundeshauses ein Traum vieler Frauen, ob Feministinnen oder nicht, zur Realität.

Vorkämpferin für diese Entwicklung war Lilian Uchtenhagen gewesen, welche im Dezember 1983 als erste Frau für das Amt des Bundesrates vorgeschlagen worden war. Beinahe ein Jahr nach dem Misserfolg der Sozialdemokratin ist es Frau Kopp nun gelungen: eine Frau sitzt mit sechs Männern in der eidgenössischen Exekutive. Sie hat von ihrem Vorgänger das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement übernommen.

Das Parlament hat gezeigt, dass beim Zusammentreffen günstiger Umstände und der entsprechenden Fähigkeit auch eine Frau die höchste Stufe auf der Leiter der politischen Karriere einnehmen kann. Die Wahl von Frau Kopp hat Symbolwert.

Vergessen wir nicht, dass die Par-

teiparlamentarier zwischen zwei wirklich fähigen Kandidaten zu entscheiden hatten; dabei konnte ihnen natürlich die öffentliche Meinung nicht gleichgültig sein. Der Wille der Bevölkerung war offensichtlich. Eine Niederlage der Zürcherin wäre auf wenig Verständnis gestossen.

Einige andere Faktoren haben zum Erfolg von Frau Kopp nicht unwesentlich beigetragen. Da ist einmal die Unterstützung durch die Sozialdemokraten, welche nach ihrem Misserfolg von 1983 eine gradlinige Politik verfolgten, aber auch die Rückenstärkung aus den Reihen der Christlich-Demokraten, welche im letzten Augenblick noch die Reihen verstärkt hatten. Eine Rolle spielt auch der Wunsch der Zürcher, ihren seit 1948 gewohnheitsmässig bestehenden Sitz in der eidgenössischen Exekutive nicht zu verlieren.

Ausserdem wollte die Freisinnig-Demokratische Partei, wichtigste Schöpferin des modernen Bundesstaates, diese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, Geschichte zu machen, um so mehr als der Zeitpunkt günstig war.

Am 2. Oktober 1984 wurde also eine Frau in den Bundesrat gewählt. Dies ist ein Markstein in unserer Geschichte, dessen Bedeutung über den Erfolg eines einzelnen Menschen hinausgeht!

Isabella Franzoni

Fordern Sie gratis unseren neuesten Geschenkkatalog an. **Retep Memory AG** P.O. Box 3315 CH-8800 Thalwil